

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM., in Wilsdruff 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM.

Herausgeber Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Spaltenzeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitranbieter und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

Für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharand.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenfeld, Bräunsdorf, Buchardtshalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Heiligsdorf, Vergognawiese mit Wausberg, Zingst, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Ramperdorf, Rumbach, Sogea, Mohorn, Ritzsch-Kotzsch, Mungla, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Bohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rottsch, Rottschönberg mit Berne, Saubsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshald, Spechtshausen, Taubschheim, Usterdorf, Weiskropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunte, Wilsdruff.

No. 1.

Sonnabend, den 1. Januar 1910.

69. Jahrg.

Neujahr.

Nun kommt, fällt vor dem Höchsten nieder
Und bringt des Dankes Opfer dar!
Singt Gott, dem Sw'gen, neue Lieder,
Der neu uns schenkt ein Gnadenjahr!
Der huldvoll uns bisher geleitet,
Ans feine Güte offenbart,
Die Hände über uns gebreitet
Und unrerer Oden hat bewahrt.

Doch ob wir mehr hinangekommen
Zu ihm, der unser Herr und Haupt?
Ob wir an Gnade zugenommen
Und nichts den Glauben uns geraubt?
Noch halten uns des Lebens Bande,
Gott gibt uns noch zur Buße Raum
Und läßt langmütig stehn im Lande
Ein Jahr noch den unnützen Baum.

Laßt uns den Augenblick ergreifen!
Schwer ist das Werk, kurz ist die Frist,
Daß wachsend wir entgegen reifen
Der Gotteswelt, die droben ist!
Laßt uns die Erdentage wagen
Für eines Himmels Glanz und Schein
Und unsres Lebens Wurzel schlagen
Tief in die Ewigkeit hinein!

Laßt uns vollbringen Gottes Willen
Und Kraft von oben uns erlehnen,
Daß wir die Zeit mit Werken füllen,
Die eint mit uns hinübergehn!
Gott will, daß wir für andre leben,
Mild trösten, wo das Elend weint,
Uns ganz für unsre Brüder geben
Im Glauben, der uns alle eint.

Dazu Herr, wollest Du uns schenken
Das Brot, das unsre Seelen speist,
Ans mit dem Kelch des Lebens tränken
Und treiben uns mit deinem Geist!
Dann mag auch Jahr um Jahr verrinnen,
Wir sind von Eitelkeit befreit
Und legen hier mit unsren Sinnen
Schon in dem Reich der Herrlichkeit.

Und ob es rings auch stürmt und wettet,
Und uns die Feinde fechten an,
Gott ist mit uns, der sie zerschmettert
Und macht uns Weg und freie Bahn,
Herr, stärke, sammle deine Frommen,
Daß unser Volk nicht wank' und weich',
Und laß uns mächtig näher kommen
Im neuen Jahr dein ewig Reich!

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Komm wieder, glücklich Jahr, du goldne Zeit der Alten,
Da Wahrheit, Treu und Recht und Menschenliebe galten.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 31. Dezember.

— **Umschau.** Der letzte Tag der letzten Woche des alten Jahres ist herbeigekommen und sein Name ist Sylvester. Bald, wenn auch die Uhr zum letzten Stunden-schläge aushebt, werden die Glocken erklingen und dem alten Jahre ein Lebewohl, dem neuen ein Willkommen zursprechen. Und die Menschen groß und klein, in fröhlicher Runde und auf den Straßen werden sich die Hände geben und sich einander ein herzliches „Prost Neujahr!“ sagen. Das ist alle schöne Sitte und so halten wirs auch: Allen Lesern unseres Blattes in Stadt und Land ein glückliches, gesegnetes neues Jahr! Dunkel, eingehüllt in Finsternis liegt die neue Zeit vor uns, was sie uns bringen wird, wir wissen nicht, und das ist weise eingerichtet so. Aber wünschen können wir uns alles Gute und in froher Hoffnung können wir vorwärts schauen, treten wir auf unserm Schiffelein eine neue Reise auf des Lebens Strom-fahrt an. Wohl uns, wenn wir wissen, daß Gottes Hand unser Schiff durch Wogen und Stürme leitet, daß unser Vater droben am Steuer sitzt. Drum nicht verzagt, sondern fröhlichen Mutes voll hincin ins neue Jahr:

Mit der Freude zieht der Schmerz
Tranlich durch die Zeiten,
Schwere Stürme, rauhe Weste,
Bange Sorgen, frohe Feste
Wandeln sich zur Seiten.
Was nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonne waken auf und nieder,
Wolken geh'n und kommen wieder
Und kein Wunsch wird's wenden.

Gottes Segen über unsere Heimat, über Volk und Vaterland. Einen Leben von uns finde das neue Jahr wie bisher auf dem Posten und befehl von dem Vorjah, aus Bergangenem zu lernen, mitzuwirken an seinem Teile an

Unsere verehrlichen Abonnenten, Inserenten und Mitarbeitern, sowie allen Geschäftsreunden in Stadt und Land entbieten wir
herzlichen
Neujahrs-Gruß.

Wir verbinden damit die Bitte um Erhaltung Ihres Wohlwollens auch in dem anbrechenden Jahre.

Wilsdruff, 1. Januar 1910.

Hochachtungsvoll
Verlag und Redaktion
des
Wochenblatt für Wilsdruff.
u. Umg.

dem Wohle der Allgemeinheit und nicht zu ermüden im Dienste der Gerechtigkeit, Liebe, Treue und Wahrheit. Arbeit und Gottvertrauen, das sei unsere Devise und solchen Sinnes nochmals: Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

— **S. E. K. Neujahrs-Gedanken.** Es gibt Zeitpunkte, die auch den Sorgenlosesten veranlassen, an die Ewigkeit zu denken. Wenn Gott einen uns Nahestehenden abruft, oder wenn die ersten Töne der Glocken den Ablauf eines Jahres und den Anbruch eines neuen Jahres verkünden, richtet sich der Blick von selbst zurück in die nicht mehr zu ändernde, aber auf uns fortwirkende Vergangenheit und hinaus in die ungewisse auch von uns mitgestaltende Zukunft. Was ein Christ bei solchem Anlasse empfindet, ist, abgesehen von der Heiligen Schrift, kaum schärfer, inhaltreicher und erquickender ausgesprochen worden als in Paul Gerhards Neujahrsliede „Nun laßt uns geh'n und treten“, Nr. 61 unseres Landes-Gesangbuchs. Das Lied entstand in den schweren Notzeiten des 30jährigen Krieges, es hat einen ersten Hintergrund. In Vers 3 ist von Angst und Plagen, Schreden und Jittern, in Vers 10 von Krieg und Blutvergießen die Rede. In feinsinniger Weise hat der Wilsdruher Friede-Bisanzschmidt, der Schöpfer des Paul Gerhards-Denkmales in Lübben, hinter dem Niederländer ein umgestürztes Kanonrohr angebracht, das aber durch frisch aufwachsendes friedliches Getreide etwas verdeckt wird. — Einfach und groß ist die Gliederung des Liedes. Vers 1—7 handeln vom Singen und Danken, Vers 8—14 vom Singen und Bitten. Alles, was am Jahreschlusse durch eines Christen Seele zieht, ist in diesem köstlichen Liede berücksichtigt. Es erbittet Vers 8 Frieden in Gott, Vers 9 ein geduldiges Herz, Vers 10 Frieden auf Erden, Vers 11 Gnade und Segen und Vers 12 Hilfe für Verlassene, Irrende, Unversorgte und Arme, Vers 13 Hilfe für Kranke und Schwermütige, Vers 14 die Gabe des Heiligen Geistes, die Bitte aller Bitten, Vers 15 laßt wie mit einem goldenen Reize alle diese Bitten zusammen, aber nicht für die Singenden allein, sondern für die ganze Christenheit. — Lieber Leser, siehe dir darauf einmal das Lied an und dann stimme mit den Deinen trotz aller Trübsal und Sorgen frisch und froh das Lied in seiner schönen sangbaren Weise an. Es hat seit 250 Jahren schon viel Segen gebracht und wird, recht gesungen, auch Euch Segen bringen!

— **S. E. K. Was denken sich die Menschen beim Neujahrs-glückwunsche?** Weiß gar nichts.